

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Halle (Saale), 01.01.1745-31.12.1753

Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176525)

Allerliebster Vater in Jesu
 Christo, seit langem ich dir so
 gerne sage an und sage dir
 jetzt und in Freigkeit mündlich
 danke für die unzählbaren Wohl-
 thaten, die du mir so viele Male
 an Danks und Liebe fast zu zeigen
 wolltest. Sollte es dir gefallen, mich
 noch in der Welt zu behalten, so
 geschehe dein Willkür; sollte es aber
 bei dir schon beschlossen und aus-
 gemacht sein, mich innerhalb
 wenig Tagen, oder in diesen Mo-
 nath oder doch in kürzester Zeit
 hinweg zu nehmen, um dich zu
 sehen, so wäre es mir desto lieber
 denn die arbeitsamen Danks
 Anbringen, mein Verlangen
 und mein Wunsch

F. A. N. U. A
Kommen mein Liebster laß
mich

1. Meine Andacht aus Emsen
zu verordnen getraustet. Der
Braute H. Ringhe besüßte mich

2. Den Tag über mit dem Brief
an den H. Gerner zu gebraust, der
er bei dem Abdruck seiner Vater-
schaft gebrauchte wil.

3. Brief geschrieben nach Leipzig
an den H. Gerner u. an den H.
Fritze Studium juris. Aus Witten-
berg besüßte mich H. Dierdorf u. d. g.
der übersandten Geldes. Nachmittags
abgeschickten u. die H. St. Götzgen be-
süßte

4. Die Arbeit mit der Censur des
Prophten Jeremie angestrichen.
Auf die H. ind. Corredur gefaßt.
Item das Englische Collegium gefaßt.

R I U S

48

Liebes, immer so ich mich
müssen!

Meine Arbeit mit der Censur 5.
fortgesetzt. Auch Doman bring
phoridat die so. Orland Kästlin Grooten
it dessen Fräulein Dichters von die
bitzen. it der H. Pöhl.

Sant all am großen Elan Jafz meine 6.
Anzahl besonders gehabt. Wohl Lob!
Sant vor 5. Jafz ging ich aus
Madtas.

An diesem Tage ebenfalls 7.
minim nignur Anzahl fortge-
setzt.

Meine Drey nachgegangen. 8.

Ich habe Drey in Akt genommen 9.

Mein Sammler ist mit der Censur 10.

Correctur gegeben. Der Landrichter
H. Dichter hat mir 7. Rthl 18. gl
für die Mission v. der H. St. Callenbergs
Institution, welche Geld der H. St. Vater
von dem 6. Novem. gesandt hat.

J. L. N. U. A.

11. Meine Laffaffigung mit
5. der Censur gefalt. Gestern und
 heut hat es fessig zu frieren ange-
 fangen. Der H. Dr. Saltzmann pferi-
 bet.
12. Mein Bestehen ist gerathen mit
 der Censur und Hindostanischen
 Correctur. Der Frost fällt an.
13. Sauct und Kreiß sey dem aller
 höchsten gebraucht, doch ich auch diese Hoff-
 endigen von! Die Kälte fällt noch an.
 Nach Wittenberg an den H. Dr. Vater zu
 schreiben.
14. An diesem Sonntage meine Lieb-
 Andacht beobachtet. Der Frost bleibt.
15. Zu bestehen mit der Censur gefalt.
 Die Kälte dauert fort. Der H. Friedrich
 von Francken schreibt aus London
 d. 13. Decemb. datirt, an seine
 Frau Liebsten, u. wünscht, wir zu
 aus Madras doch ankommen.

R I U S

Mein Gefäß ist fast gesetzt. 16.

Die Festigkeit des frosts bei der
 Arbeit nach H. Fabricius Bau v.
 beruht auf mir, wie das Missions
 Collegium in Copenhagen empfand
 dass die Malab. Bibel in Europa nicht
 abgedruckt werden kann.

Mein Gefäß abgerastet. Auf 17.
 gerastet v. der Frau Dr. Götz besetzt.

Ich hab Gold gebohen und gestrichen 18.
 Ich hab das für N. B. auf meine
 Hand gegeben! LXXXV 25. 510000.

Meine Misshandlung ist glückl. 19.
 Glück abgegangen.

Ich hab! ich antige diese N. B. 20.
 ist und meine Arbeit darinnen

Am diesem Tage meine 21.
 sonder. Anacht vorgenommen.

Es hat nicht stark gefroren, aber
 wol geschnitten. Dr. f. H. J. 37.

R I U S

"48

Einem Aufsatz wegen den Mala, 27.
barischen Libel druck, zu unterwerfen
angefangen.

An diesem Sonntage meine Au. 28
daß aus Euren zu unterhalten gesüßet

Mit dem Aufsatz fertig geworden, 29.
auch eine Copie davon genommen.

In dem Drucken stand, daß die Russen
von 1740. an bis 1747. eine Anzahl von
258357 Personen aus Sibirien und Maha-
metanern zu ihrer Kirche gesammelt hätten

Von dem Malat: Es ist eine Copie 30.
geändert. Ich Morgens dem H. Prof.

Fracken den Aufsatz zugesandt. Au die
fr. Gronetzkim geschrieben wegen ihm das

vorhanden Copie geschrieben. Lob 31.

und Briefe für die dem Vater gesendet,
daß du ein Christe meines geliebten

Sohnes willen mich lehren, lieben, be-
süßen, bewahren und bewahren wollen

bis auf diese Stunde. Ach bleibe
mein gnädiger Vater, und laß dein
von gutem Geist mich immer treiben.